

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y

Wien, Dienstag, den 4. März 1924.

.....
Die Reichsorganisation der Kaufleute beim Bürgermeister. Bürgermeister Seitz empfing heute eine Abordnung der Reichsorganisation der Kaufleute Oesterreichs, bestehend aus dem Präsidenten Kammerrat Ratz, Gremialrat Maier und Segall und Sekretär Obermagistraterat Hanisch. Präsident Ratz übergab dem Bürgermeister eine Denkschrift, in der die Wünsche der Kaufmannschaft betreffend die Fürsorgeabgabe, die vollständige Sonntagsruhe auch im Lebensmittelkleinhandel, die Gewerbescheinrevisionen, Lichtbildervorträge der Bezirkskonsumvereine und das Hausierverbot der Stadt Wien, enthalten waren. Die Abordnung beanständete das Vorgehen der Magistratsbeamten bei Erhebungen über die Fürsorgeabgabe, vor allem bei den kleinen Geschäftsleuten. Sie ersuchte den Bürgermeister um Abhilfe. Bürgermeister Seitz erklärte, daß es sich um juristische Fragen handelt, die in jedem einzelnen Falle individuell behandelt werden müssen. Er sei natürlich nicht in der Lage, den Beamten die Weisung zu geben, daß sie Wünsche erfüllen, sondern nur, daß sie das Gesetz anwenden. Kammerrat Ratz verwies auf die wiederholten Eingaben der verschiedenen Berufsgruppen und Organisationen über die Sonntagsruhe und sagte, daß durch das herrschende Chaos in der praktischen Durchführung in der Sonntagsruhe mit ihren vielen Ausnahmen, es dem Überwachenden Organen unmöglich sei, gerecht vorzugehen. Es bleiben daher viele Geschäfte auch an Sonntagen von früh morgens bis mittags offen. Es erklären daher die Vertreter der Kaufmannschaft, daß, wenn die Sonntagsruhevorschriften nicht anders gehalten werden, sie dafür eintreten müssten, daß alle Lebensmittelgeschäfte den ganzen Sonntag Vormittag offen bleiben und alle Lebensmittel verkauft werden dürfen. Sonst müsste, um den Schikanen der Verkaufsbeschränkungen, die vor allem durch die Sperrvorschriften der fleischverarbeitenden Gewerbe verursacht werden, für eine gesetzliche Sonntagsperre aller Branchen, ausgenommen die Milchverkäufer eingetreten werden, damit die Ueberwachungsorgane sich über das befugte Offenhalten eines Geschäftes durch zwei Stunden am Sonntagmorgen rasch orientieren können. Weiters berichtete Kammerrat Ratz über Lichtbildervorträge der Bezirkskonsumvereine der Konsumgenossenschaft Wiens, in denen von öffentlichen Funktionären die Anwesenden aufgefordert werden, nicht zu den Kaufleuten, sondern zu den Konsumvereinen einkaufen zu gehen. Es kommt dies einer Herabsetzung der Konkurrenz gleich, was im Sinne des neuen Gesetzes verboten ist. Der Redner ersuchte den Bürgermeister seinen Einfluß in der Partei aufzuwenden, damit solche Mißbräuche abgestellt werden. Bürgermeister Seitz erwiderte, daß er in solche Parteistreitfragen von amtswegen nicht eingreifen werde. Theoretische Erörterungen über die beste Form der Warenverteilung könnten natürlich nicht nach dem Gesetz über den unlauteren Wettbewerb beurteilt werden. Schließlich machte Kammerrat Ratz noch darauf aufmerksam, daß seit dem Zusammenbruch, vor allem die Lebensmittel- und Haushaltungsbetriebe um 100 bis 150 Prozent gewachsen sind. Nachdem den Wanderhändlern in Wien aus gewissen Gründen ohnedies eine Ausnahmsstellung eingeräumt wurde, wäre es nicht nur vom Standpunkte der hochbesteuerten Kaufleute und Gewerbetreibenden, sondern auch im Interesse der konsumierenden Bevölkerung und der Ueberwachungsbehörden wichtig, ein neuerliches Einreißen der zügellosen Hausier- und Schieberwirtschaft zu verhindern. Bürgermeister Seitz versprach, alle diese Fragen durch die zuständigen Abteilungen des Magistrates prüfen zu lassen. Er werde die Wünsche der Kaufmannschaft jederzeit wohlwollend erwägen und so weit sie berechtigt und erfüllbar sind, auch berücksichtigen.
.....

Gemeindesubventionen. In der heutigen Sitzung des Stadtsenats wurde der Jugendschriftenstelle für blinde Kinder in Wien eine Subvention von fünf Millionen Kronen bewilligt. Gleichzeitig genehmigte der Stadtsenat die Bewilligung einer Subvention von 25 Millionen Kronen an den Wiener Dombauverein für das Jahr 1924.
.....

Ehrenpension. Ueber Antrag des GR. Hiess beschloß der städtische Finanzausschuß der Witwe des Dichters Johann Jakob David eine monatliche Ehrenpension von 250.000 K zu gewähren.
.....

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Dienstag, den 4. März 1924. A b e n d a u s g a b e

.....
Erhöhung der Milchpreise. Heute hielt die Sektion für Milchwirtschaft in der österreichischen Landwirtschaftsgesellschaft eine Besprechung zwischen den ländlichen Produzenten und den Milchhändlern ab, in der beschlossen wurde, dass der Milchpreis frachtfrei Bahnhof Wien von 3700 auf 4050 Kronen und die Handelsspannung um 50 Kronen zu erhöhen sind. Der Vertreter der Gemeinde Wien, Obermagistratsrat Dr. Nather, hat gegen diesen Beschluss schärfsten Protest erhoben, da ihm die Erhöhung der Milchpreise angesichts der gesteigerten Zufuhren keineswegs begründet erschien. Gegenwärtig werden im Tagesdurchschnitt 518.000 Liter nach Wien geliefert, während anfangs Februar die Anlieferung nur 495.000 Liter betrug. Auch werde durch die Erhöhung ein grosser Teil der Wiener Bevölkerung, die bei gegenwärtigen schon sehr hohen Preisen nur schwer Milch kaufen konnte, vom Milchkonsum bei den erhöhten Preisen gänzlich ausgeschlossen. Da die Milcherzeuger und die Händler trotz dieser ablehnenden Haltung des Vertreters der Gemeinde Wien an ihrer Vereinbarung festhielten und der Gemeinde Wien seit der freien Preisbildung, die von der Regierung verfügt worden ist, kein weiterer Einfluss auf die Höhe der Preise zusteht, wird vom 6. März an ein Liter Milch aus Grossmolkerereien 5440 Kronen, ein Liter Händlermilch pasteurisiert 5360 Kronen und nicht pasteurisiert 5060 Kronen ^{kosten.} Die Erhöhung beträgt vierhundert Kronen für einen Liter. ..

.....